

# Dokumentation Sternspaziergang durch die Altstadt

Samstag, 15. Oktober 2022



Impressum

November 2022

Herausgegeben von der Universitätsstadt Tübingen  
Fachbereich 7, Planen Entwickeln und Liegenschaften

In Kooperation mit der  
WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH



und  
Büro suedlicht



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen

Zukunftsfähige  
Innenstädte und Zentren



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Titelbild: © valentin.marquardt  
Alle Bilder innen: © Anne Faden

Layout und Druck: Reprintstelle Hausdruckerei

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Dokumentation Sternspaziergang</b>	2
<b>Ablaufplan</b>	2
<b>Route 1: Nördliche Altstadt</b> Station 1: Marktplatz   Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße   Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße   Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse   Station 5: Froschgasse / Bachgasse	3
<b>Route 2: Westliche Unterstadt</b> Station 1: Ammergasse   Station 2: Haagtorplatz   Station 3: Madergasse, Platz hinter der Jakobuskirche   Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße   Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße	6
<b>Route 3: Nördliche Altstadt</b> Station 1: Holzmarkt   Station 2: Lange Gasse / Wilhelmsstift   Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße   Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek   Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße	9
<b>Fragen und Antworten</b> Abschluss im Technischen Rathaus   Frage- und Antwortrunde	13
<b>Fotografische Eindrücke des Tages</b>	14

# Dokumentation Sternspaziergang

# Ablaufplan

## Route 1: Nördliche Unterstadt

Station 1: Marktplatz  
Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße  
Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße  
Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse  
Station 5: Froschgasse / Bachgasse

## Route 2: Westliche Unterstadt

Station 1: Ammergasse  
Station 2: Haagtorplatz  
Station 3: Madergasse, Platz hinter der Jakobuskirche  
Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße  
Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße

## Route 3: Lange Gasse und Nachbarschaft

Station 1: Holzmarkt  
Station 2: Lange Gasse / Wilhelmsstift  
Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße  
Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek  
Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

## Route 4: Östliche Altstadt

Station 1: Marktplatz  
Station 2: Münzgasse  
Station 3: Holzmarkt  
Station 4: Mühlstraße  
Station 5: Lustnauer Tor

## Route 5: Schlossberg

Station 1: Faules Eck  
Station 2: Platz vor dem Schloss  
Station 3: Äußerer Schlosshof  
Station 4: Haagtorplatz  
Station 5: Haaggasse

Von den fünf konzipierten Spaziergängen, fanden insgesamt drei statt.

**13.30 Uhr Eintreffen und Empfang**  
auf dem Marktplatz

**14.00 Uhr Begrüßung**  
durch Baubürgermeister Cord Soehlke

**14.15 Uhr Start Sternspaziergang**  
(jede Route dauert ca. 1,5 Stunden)

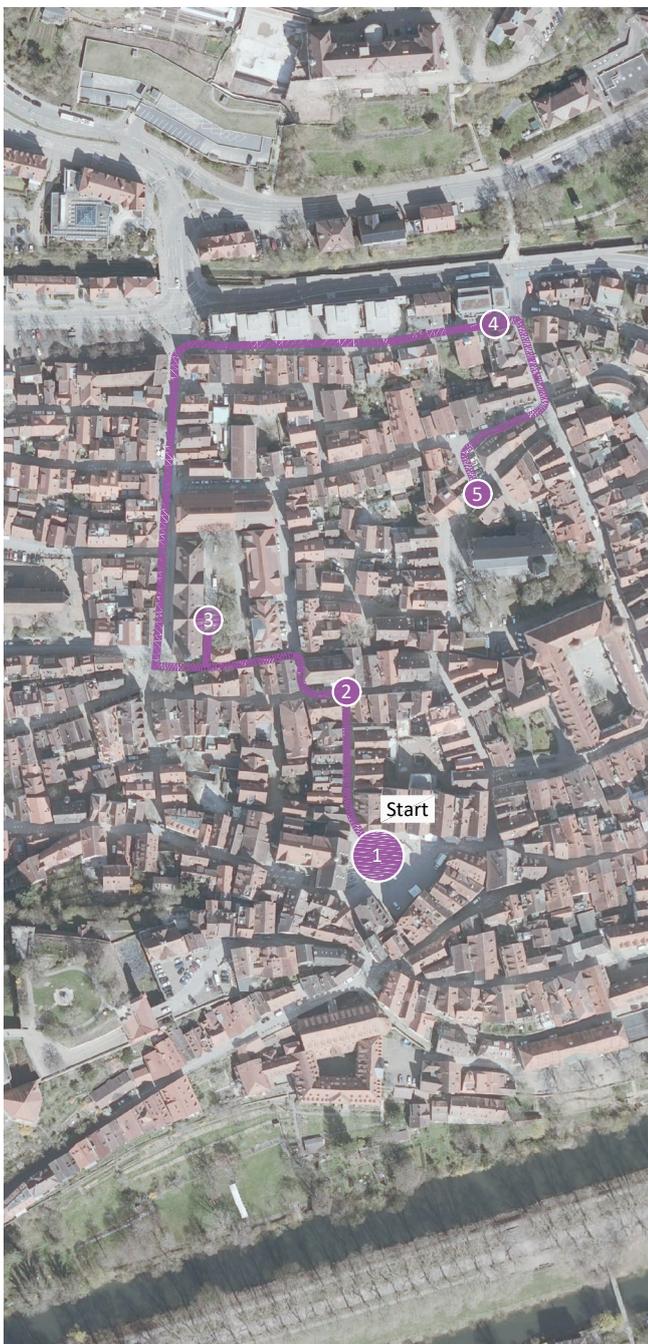
**16.00 Uhr Abschluss im Technischen Rathaus**  
Brunnenstraße 3



# Route 1: Nördliche Altstadt

Station 1: Marktplatz | Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße | Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße |  
Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse | Station 5: Froschgasse / Bachgasse

**Inhaltgeberin:** Barbara Neumann-Landwehr, Fachbereich Planen Entwickeln Liegenschaften  
**Protokollant:** Mirco Sarcoli, Fachabteilung Verkehrsplanung  
**Moderatorin:** Dr. Christine Grüger, suedlicht  
**Teilnehmende:** 11 Personen



## Station 1: Marktplatz

### Inhalt

- Stadträumliches Gefüge (Platzproportionen, geneigte Platzfläche; Wegebeziehungen über den Platz)
- Stadtbaustein Rathaus, EG-Nutzungen der Ränder und Marktplatzflächen als stationäre wiederkehrende Nutzungen; Agora der Stadt
- Märkte und Feste als temporäre Nutzungen
- Aufenthalt in Gastro – ohne Konsum
- Bedeutung des Brunnens im Gefüge
- Wert für Tübinger\_innen und Besucher\_innen; Wert für Handel und Gastronomie und Kultur
- Gestaltung und Barrieren; Kopfsteinpflaster und Lösungsansätze
- Beleuchtung
- Konflikte zwischen Anwohner\_innen und Gewerbetreibenden
- Informelle Nutzungen über den Tagesverlauf
- Öffentliche Toiletten
- Ergebnis Untersuchung Fußgängerfrequenzen (im Rahmen EZH-Gutachtenerarbeitung)
- Keine Fahrradabstellanlagen; auch nachts Fahrradverbot
- Tägliches Abräumen von gewerbl. Möblierung

### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

#### Frage

Warum stehen Läden am Rand leer?

#### Anmerkungen

- Marktgasse: im Bereich des „glatten“ Pflasters befindet sich die Außengastronomie; allerdings werden dort auch Fahrräder abgestellt
- Radständer sind zu weit entfernt
- Märkte und Events sollten entzerrt werden

# Route 1: Nördliche Altstadt

Station 1: Marktplatz | Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße | Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße |  
Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse | Station 5: Froschgasse / Bachgasse

## Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße

### Inhalt

Charakter stadträumliches Gefüge

- Engräumige Mischung aus Kulturbausteinen (Museum; Löwen) Einzelhandel und Gastro/Imbiss. Proporz der Nutzungen
- Frequenz Fußgänger\_innen, Rad frei für O-W-Beziehung, Sondernutzung Öffentlicher Raum angemessen, Blumenstand vor Stadtmuseum; Eintritt frei Stadtmodell

### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

#### Anmerkungen

- Gut, dass mit dem Fahrrad durchgefahren werden kann. In Stoßzeiten am Morgen gibt es Konflikte mit dem Fußverkehr
- Kleinbedarf sollte abgedeckt werden.
- Mir fehlt der Bero ( Schrauben und Dübel)
- Ladenmix nicht groß – nur Klamotten

## Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße

### Inhalt

- Öffentlicher und gleichzeitig privater Grünraum Bürgerheim; Baumbestand; Verkehr und Fahrrad
- Verkehrsfrequenz Schmidtorstraße; Bus; Sanierungserfordernis; Sondernutzung Bären und breite Gehstreifen; Nahversorgung; Auffindbarkeit und Erreichbarkeit Altstadt; Parkhaus König, ggf. Aufstockung

### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

#### Frage

Warum ist das Hofstüble leer/ wird so wenig genutzt?

#### Ideen

- Mehr Bänke oder Stühle in den öffentlichen Freiraum stellen, damit bei Veranstaltungen Flexibilität bei der Bestuhlung besteht
- Wenig Parkmöglichkeiten

#### Anmerkungen

- Der Platz wird nicht als öffentlicher Raum wahrgenommen
- Sitzmöglichkeiten fehlen

## Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse

### Inhalt

- Historische Bedeutung Lange Gasse; Eingang und Übergang zum Stadtgraben; Talcampus Uni Verkehrsführung Erschließung Altstadt Varianten
- Fußgängerfrequenzen und Bedeutung Lage für den Einzelhandel
- Möglichkeiten für zukünftige Verkehrsführung
- Nutzungs- und bauliche Vielfalt Hintere Grabenstraße
- Geschäftshaus entlang Stadtgraben und Turm Gestaltung Laf-Laf
- Verkehrsknoten Kelternstraße und Einbahnstraßenring

### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

#### Fragen

- Soll der Kelternplatz mehr Aufenthaltsqualität bekommen?
- Platz neben dem Kfz-Verkehr?

#### Anmerkungen

- Es sollten nicht mehr alle Autos in die Schmiedtorstraße einfahren dürfen
- Altstadt nicht mehr für Kfz freigeben
- Der Bus schädigt den Belag – lieber eine Haltestelle in der Kelternstraße einrichten
- Handwerker haben es schwer im Bereich der Altstadt
- Mehr Sitzplätze in der gesamten Altstadt schaffen
- 



## Station 5: Froschgasse / Bachgasse

### Inhalt

- Charakter stadträumliches Gefüge, Kirche als öffentlicher Ort; Grün in der Stadt und öffentliche Aufenthaltsorte
- Verkehrsführung und ruhender Verkehr
- Handwerk und seine Anforderungen
- Untergenutzte Gebäude

### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

#### Ideen

- Dauerparkplätze beim Rewe/ Saturn einrichten
- Angemessene Beleuchtung anbringen
- Radständer vorsehen
- Zu wenig Platz für Mülltonnen
- Neben dem Garten des katholischen Stiftes sollte auch der Garten des ev. Stiftes am Neckar geöffnet werden
- Wärmepumpen – keine privaten Flächen

#### Anmerkungen

- Es brauchen nicht alle einen Parkplatz in der Altstadt
- Besser wäre es, wenn in den Parkhäusern angemessene Gebühren erhoben werden
- 2x kommt das Hochwasser in die Bachgasse:
  - 1. Beim Regen/ Starkregen, so dass die Kanalisation das Wasser nicht abführen kann
  - 2. Wasserabfluss vom Schlossberg
- Durch Parksuchverkehr lernen „Fremde“ die Läden kennen
- Bänke sind gut
- Kein Pendant zum Holzmarkt



# Route 2: Westliche Unterstadt

Station 1: Ammergasse | Station 2: Haagtorplatz | Station 3: Madergasse, Platz hinter der Jakobuskirche |  
Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße | Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße

**Inhaltgeber:** Thorsten Flink, WIT  
**Protokollantin:** Carolin Seiberlich, WIT  
**Moderatorin:** Birthe Fischer, suedlicht  
**Teilnehmende:** ca.22 Personen



## Start

### Hinweis auf:

- Auf Beschaffenheit der Bodenbeläge achten; wo stehen Fahrzeuge (Fahrrad Motorrad, PKW, Lieferfahrzeuge) EG Nutzungen Läden/Dienstleistungen/Schau-fenster/Gastro.
- Belebung des öffentlichen Raums
- Vorgärten Bäume und kleines Grün in der Stadt

## Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

### Anmerkungen zur Haaggasse

Die Wendeplattform am Ende der Gasse muss freigehalten werden für Autofahrer\_innen

## Station 1: Ammergasse

### Inhalt

- Einzelhandel in der Altstadt, aktuelle Herausforderungen; brüchiger Besitz in Ammergasse; Fluktuation
- Familiär
- Traditionelle/robuste Gastronomie (Ammerschlag, Storchen, Schmitz Katze)
- „Imbiss“: Zuckerbäcker
- Ammerkanal, ggf. Planungsgeschichte, Tübinger Blumenschmuck



## Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

### Idee

Die Räume zwischen den Pollern auf der nördlichen Seite der Gasse mit Sitzbänken ausstatten

### Anmerkungen

- Die Gasse steht auch für die Lebenskultur in Tübingen; der öffentliche Raum wird sich von Anwohnenden angeeignet, gastronomische Betriebe haben ihre Sitzplätze in der Gasse
- Barrierefreiheit sicherstellen für sehbehinderte und gehbehinderte Menschen, die Barrierefreiheit ist auf Grund der Pflasterung nicht gegeben
- Es gibt Nutzungskonflikte zwischen Fußgänger\_innen und Fahrradfahrenden

## Station 2: Haagtorplatz

### Inhalt

- Charakter und stadträumliches Gefüge: Eingang und Zufahrt zur Altstadt Einmündung Fahrradtunnel
- Räumliches Bindeglied in die Weststadt
- Historische Entwicklung 1819; 1876; Mühlenstandort;
- Zweiteilung des heutigen Platzgefüges, Ammerkanal freigelegt
- Nutzung Platzränder; Kino, Gastro, Eisdielen usw.
- Ruhender Verkehr (wie viele Stellplätze insgesamt? Wie viele davon fix für Anwohner\_innen?), Zweiteilung Parkplatz: Haagtorplatz und Parkplatz mit öffentlichem WC (Zustand?) im Nordwesten hinter Ammerkanal
- Fahrradabstellanlagen
- Übergang zum Fußgänger- und Fahrradtunnel
- ÖPNV-Anbindung? Buslinie quer über Platz
- Temporäre Nutzung von fünf Parkplätzen als Platz zum Verweilen
- Ort mit baulichem Potential; Diskussion aus Einzelhandel-Konzeption; größerflächiger Einzelhandel wurde wegen Erreichbarkeit aber eher kritisch gesehen; Nutzungsstärkung Kultur/Freizeit (Gastro)? Kein Konzertsaalstandort
- Spielplatz Zwinger (oder in anderer Route enthalten?)

## Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

### Idee

- Den gesamten Haagtorplatz als Parkanlage ausgestalten
- Den Großbaumbestand auf der Südseite des Haagtorplatzes erhalten und die Parkplätze für Motorisierter Individualverkehr (MIV) hier entfernen

### Anmerkungen

- Den Haagtorplatz als Entrée für die Altstadt denken und dementsprechend entwickeln
- Die Funktion Parken für MIV oder Überlegungen, hier ein Parkhaus zu errichten, werden kritisch gesehen
- Das Wasser der Ammer erfahrbar machen und die Ammer frei von jeglicher Bebauung halten
- Schattenspenden durch zusätzliche Bäume schaffen
- Eine Aufenthaltsqualität am Haagtorplatz erreichen, die nicht mit einem Konsumzwang einhergeht
- Die öffentliche Toilette auf der westlichen Platzseite als solche kenntlich machen
- Der „Platz zum Verweilen“ als erstes Probiererelement resoniert mit der Gruppe der Route 2, da dieser konsumfreie Ort eine erhöhte Aufenthaltsqualität durch mehr Sitzmöglichkeiten ermöglichte (Sitzbänke usw.)

## Station 3: Madergasse, Platz Rückseite der Jakobuskirche

### Inhalt

- Wirksame Nutzungen zum Platz: Wohnen, Salzstadel und Kirche
- Platzcharakter
- Nutzbarkeit des Platzes; Markt, Aufenthaltsqualitäten, Charakter Quartiersplatz; Anteil Grün; Niveaus; Beläge



# Route 2: Westliche Unterstadt

Station 1: Ammergasse | Station 2: Haagtorplatz | Station 3: Madergasse, Platz hinter der Jakobuskirche |  
Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße | Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße

- Belebtheit Platz außerhalb Marktzeit?
- Fahrradabstellanlagen
- Gastro aus Kornhausstraße auf Platz?
- Verfügungsfondsprojekt Südhang

## Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

### Ideen

- Anbringung von Holzleisten auf die Mauern, sodass neue Sitzmöglichkeiten entstehen
- Reaktivierung des Brunnens auf dem Platz
- Schachspiel anbringen

### Anmerkungen

- Die Gummierung am Boden entfernen
- Sandkasten auf die gegenüberliegende Seite, da die Kinder Sand auf Motorräder und Autos werfen würden
- Der Platz wird als ruhiger Platz wahrgenommen, der diese Ruhe auch beibehalten soll.

### Frage

Wie kann der Haagtorplatz ähnliche Qualitäten dieses Platzes als Pendant ermöglichen?

## Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße

### Inhalt

- Platzränder und Zufahrt Altstadt
- Nördl. Eingang Altstadt (z. B. vom Parkhaus König kommend)
- Anforderungen Kelter und Feuerwehr; nördl. Platzrand und Kelternstraße; Bäume in der Stadt
- Fahrradabstellanlagen verstärken?
- Belebtheit Platz?
- Glascontainer
- Escape-Room
- Spielgelegenheiten für Kinder?

## Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

### Anmerkungen

- Der Platz wird auf Grund seiner Offenheit zur Kelternstraße als ungeschützter Platz beschrieben.
- Der Platz besitzt eine Eingangsfunktion in die Altstadt.
- Die Sitzmöglichkeiten an den bereits bestehenden Baumbestand erneuern und aufwerten

### Ideen

- Kreisverkehr anstelle des Ampelsystems an der Kelternstraße
- Rankpflanzen als Schattenspender
- Hecke um die Altglascontainer pflanzen
- Die ersten zwei Ebenen des Parkhauses am Stadtgraben nur für Fahrräder nutzen
- Einrichtung eines Fahrradparkleitsystems

## Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße

### Inhalt

- Charakter Stadträumliches Gefüge, Zusammentreffen von Straßen und Quartieren
- Bewegungs- und Aufenthaltsraum,
- Verkehrsfunktionen; Erreichbarkeit mit ÖV, Gewichtung Außengastronomie/Gemeingebrauch
- Fahrradparken/Anwohnerparken, Gestaltungselemente und Möblierung öffentlicher Raum
- EG-Nutzungen der Platzränder – welche Nutzungen interagieren?
- Gastronomie/Mischkonzepte/Imbisse
- Straßenbeläge Schmiedtorstraße, Krumme Brücke
- „Fahrrad frei“ in Fußgängerzone Kornhausstraße
- Bauliche Highlights Ammergasse 1, Bürgerbüro
- Ammerkanal mit kleinem Zugang (Treppenstufen), Enten

## Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

### Anmerkungen

- Belebter, beinahe mediterran anmutender Platz
- Parkplätze entfernen
- Der Baumbestand ist hier charakteristisch für den Platz
- Pflasterung ist nicht barrierefrei
- Das Wasser erlebbar und zugänglich machen

### Frage

Wie kann man den Platz im Winter nutzen?

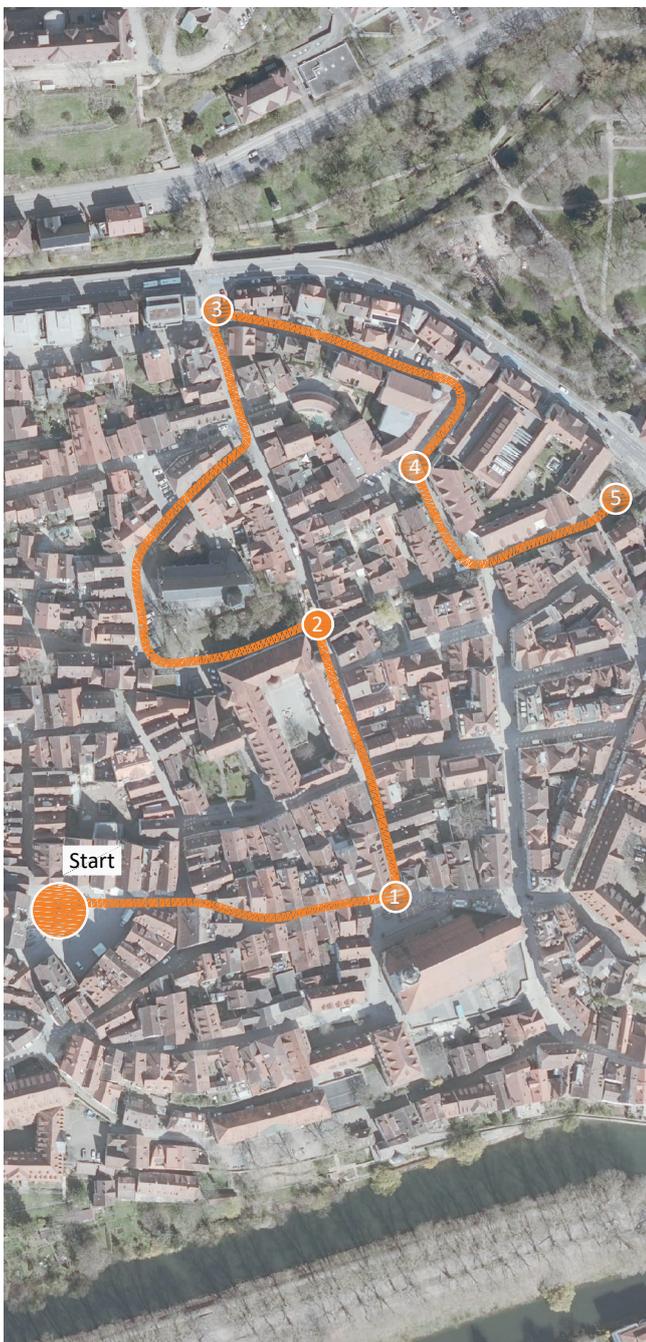
### Anmerkung zur Schmiedtorstraße

Der ÖPNV, hier Busverkehr führt zu Schäden in den Bodenbelägen.

# Route 3: Nördliche Altstadt

Station 1: Holzmarkt | Station 2: Lange Gasse / Wilhelmsstift | Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße |  
Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek | Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

**Inhaltgeber:** Andreas Vögele, Fachabteilung Stadtplanung  
**Protokollantin:** Carolin Löffler, Familienbeauftragte  
**Moderatorin:** Franziska Parton, suedlicht  
**Teilnehmende:** ca. 25 Personen



## Station 1: Holzmarkt

### Inhalt

- Zentraler Platz, mit vielfältigen Funktionen: Märkte, Kleinkunst Außenbewirtung. „Soziales Miteinander“
- Zusammen mit Neckargasse und Lange Gasse Zentrum des Geschäftslebens
- 1A-Lage, Einzelhandelsbesatz einseitig
- Stiftskirche mit Umgang, gastronomische Nutzung der Fläche vor Kirche, angemessene Größe und Charakter?
- Dauerhafter Marktstand an Mauer
- Treppen als Sitzmöglichkeit zum Verweilen und damit einhergehend Nutzungskonflikt mit Anwohner\_innen
- Positive Wirkung Zufahrtsbeschränkung aus Neckargasse (wenig Lieferverkehr)
- Kinderfreundlicher Ort, Eisdielen, Brunnen, Platz für Bewegung
- Platz barrierefrei gestaltet

### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

#### Anmerkungen

- Außengastro ausufernd, Wohnungen teilweise leer.
- Es ist oft zu laut, vor allem nachts
- Die Wohnungen werden zu beträchtlichen Teilen als Airbnb Wohnung nur noch in der Saison vermietet. Das sollte stärker reguliert werden. Nachbarschaft gibt es dadurch kaum.
- Es sollte Nachtruhe geben
- Es ist oft vermüllt und verdreckt, auch Erbrochenes
- Familien halten sich mitunter nicht gerne auf, weil zu viele Scherben herum liegen
- Es gibt keine Sitzgelegenheiten für Ältere. Die sitzen nicht gerne auf den dreckigen Treppen und können es auch gar nicht körperlich
- Bänke als konsumfreier Raum aufstellen
- Die Gastro ist zum Teil zu stark auf den Platz vorge-rückt und sorgt ebenfalls für Lärmbelastung bei den Anwohnenden

# Route 3: Nördliche Altstadt

Station 1: Holzmarkt | Station 2: Lange Gasse / Wilhelmstift | Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße |  
Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek | Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

- Es gibt zu wenige Clubs und Diskos, junge Leute erobern daher den öffentlichen Raum
- Kopfsteinpflaster ist nicht barrierefrei
- Diskussion im Bündnis für Familie ergab: Altstadt sollte viele kleine Angebote für Kinder haben, z. B.: Rutsche auf Stiftskirchentreppe, Schaukeln an Bäumen

## Station 2: Lange Gasse / Wilhelmstift

### Inhalt

- Turm Stift wird von weitem wahrgenommen
- Einzelhandelsbesatz wegen Stift einseitig
- Erwähnung der Außenbewirtung sowie der Sitzmöglichkeiten am Stift
- Vor Mauer Wilhelmstift eine der wenigen Grünflächen in der Altstadt
- Wilhelmstift liegt als große Anlage zwischen Lange Gasse, Collegiumsgasse, Hirsch- und Froschgasse und ist wenig durchlässig. Vorhandene Querverbindung durch parkende Fahrzeuge verdeckt. Mit Herstellung als Fußgängerzone wird das ab 2023 besser.
- In Einzelhandelskonzeption ist mangelnde Verbindung zwischen Froschgasse und Lange Gasse als Defizit genannt; daher gibt es Überlegungen und bereits Gespräche für eine Öffnung und Umgestaltung von Teilen des Stiftsgartens
- Kinderspielmöglichkeit Metzgergasse ist gutes Beispiel für Spielen im öffentlichen Raum. Die Altstadt bietet dafür wenig Möglichkeiten

### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

#### Anmerkungen

- Hier ist die Wegeführung für Fahrradfahrende und Fußgänger\_innen nicht gut gelöst und führt zu Problemen.
- Öffnung, des bisher geschlossenen Wilhelmstiftsgebietes, hätte Vorteile muss aber zeitlich begrenzt sein und es müsste verhindert werden, dass auch hier Lärm zur Belastung der Anwohnenden wird.
- Hier wären Angebote für Kinder und Familien gut platziert
- Parkplatzregelung für Autos ist unklar
- Es braucht für Ältere noch die Möglichkeit nah an die Stadt heran zu fahren. Entnahme aller Parkmöglichkeiten könnte zum Problem werden, insbesondere für Markthändler die ohnehin kaum Parkplatzmöglichkeiten haben.
- Diskussion: ist es gut, dass der mittlere Teil der Langen Gasse (entlang Stift) Fußgängerzone ist oder wäre Spielstraße besser? > kein Konsens
- Kontrovers diskutiert: wieviel Autofreiheit verträgt der Einzelhandel
- Anmerkung: oft helfen die Stadtgestaltung und Schilder wenig, Verhalten der Leute oft nicht in Ordnung.
- „Der Tübinger verändert sich, je nachdem, ob er als Fußgänger oder Radfahrer unterwegs ist“
- Pop-Up-Ateliers wären super
- Oftmals ist in Altstadt zu viel Versiegelung. Bsp. Metzgergasse: Rasen wäre auch ok gewesen.



### Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße

#### Inhalt

- Ende/Beginn der Altstadt. Stadtmauer im Bodenbelag ablesbar
- Götterbaum als markanter Auftakt
- Lange Gasse noch mit Trennprofil
- Verkehrskonzept Altstadt: Ende des Erschließungs-rings, Lustnauer Tor-Neue Straße-Hafengasse-Collegi-umsgasse-Hirschgasse-Froschgasse
- Lange Gasse vormals Teil dieser Erschließung, Diskus-sion zu Ausweisung; Zielkonflikte z. B. Handwerkerver-kehr
- Erschließung Edeka über Hintere Grabenstraße
- Bürogebäude am Stadtgraben aus den 90er Jahren als zurückliegende aktuellste Stadtentwicklung
- Wichtige Verbindung über Ammer zu Bota und Unikli-nikum Tal, zukünftig Uni, damit wichtige Fußwegever-bindung

#### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

##### Anmerkungen

- Könnte die Kirche in der Hinteren Grabenstraße um-funktioniert werden?
- Hinweis, dass Bordsteine auch vor Hochwasser schüt-zen und Sorge, dass Barrierefreiheit dazu führt, dass dann das Wasser im Haus steht.
- Vorschlag: Urban Gardening einrichten, abschließbar, entweder am Beginn des Botas oder im „Park am ka-tholischen Stift“
- Beschilderung ist zum Teil unschlüssig und nicht ästhetisch
- Spielstraße im ganzen Bereich schaffen
- Übergang zum Botanischen Garten nicht ersichtlich und könnte besser gestaltet werden, auch als Altstadt-zugang vom Parkhaus König aus

### Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek

#### Inhalt

- Logistik Zufahrt für den EDEKA im Nonnenhaus
- Platzfläche mit schöner Kastanie nur zum Teil als Fläche mit Aufenthaltsqualität wahrnehmbar
- Wild parkende Fahrräder als Zeichen für fehlende Radabstellmöglichkeiten; Radabstellmöglichkeiten/ Fahrradparkhaus im angrenzenden Parkhaus Altstadt?
- Wichtiger Bildungsbaustein Stadtbücherei; Ausbau am Standort feststehend
- Wichtige Verbindung zum Alten Botanischen Garten vorhanden, allerdings schlecht auffindbar und An-schluss zum Bota selbst eher umständlich
- Im Umfeld gibt es Möglichkeiten zur Gestaltung als Ort für Kinder und Familien

#### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

##### Anmerkungen

- Platz ist ausbaufähig für Kinder und Familien, gerade auch wegen der Bibliothek. Vorschlag: Schaukel an den Baum.
- Hier sollte mehr investiert werden, vor allem in das Kulturamt. „Kultur steht immer hinten an. „Entree“ des Kulturamts nicht einladend.
- Sichtbarkeit des Kulturamtes ist zu marginalisiert
- Hier könnten größere Ladenflächen entstehen und so-mit den Handel aktivieren, Vorschlag: Ideenkonzept
- Der ganze Straßenzug sollte ein Sanierungsgebiet werden
- Es fehlen gute Sitzgelegenheiten
- Durchgang zum Botanischen Garten nicht deutlich und könnte besser gestaltet werden
- Fassadengrün wäre gut



# Route 3: Nördliche Altstadt

Station 1: Holzmarkt | Station 2: Lange Gasse / Wilhelmsstift | Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße |  
Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek | Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

## Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

### Inhalt

- Schöne von Bäumen überstandene Platzfläche
- Der Affenfelsen
- Vielfältige Nutzung; u.a. auch Transitraum (Verbindung zur Bushaltestelle Schimpfeck, Bota, Metzgergasse, Nonnengasse ...)
- Geschichte und Struktur „Markt am Nonnenhaus“; Passage mit Herausforderung Innen/Außen
- Fassade zum Affenfelsen eher ungünstig, weil Innenerschließung
- Kunst im öffentlichen Raum: der Radlerkönig
- Ammerkanal fließt direkt vorbei und ist doch nicht wahrnehmbar; verborgen hinter Außenbewirtung, Blumenkästen und Hecken
- Aussenbewirtung zwischen Kanal und Nonnenhaus dominant mit reduzierter Durchgangsmöglichkeit
- Unterführung zum Bota trotz guter Gestaltung eher düster

### Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

#### Anmerkungen

- Ammer ist nicht erlebbar. Sicht auf das Wasser wäre wünschenswert
- Zu viele Blumenbouquets, die weder Insekten anziehen noch als CO<sub>2</sub> Speicher dienen
- Auch hier: Spielmöglichkeit für Kinder denkbar, z. B. Klettern
- Unterführung ist bedrückend, wenn möglich umgestalten
- Fassaden könnten begrünt werden sowie aufgebessert. Hier eventuell Eingänge zu den Läden statt geschlossener und beschmierter Fassaden
- Werbung des Einzelhandels zum Teil zu groß an den Altbaufassaden
- Bestuhlung der Cafés auf dem Platz unter den Kastanien nicht ausgereizt und könnte noch mehr genutzt werden
- Gastronomie in den Gassen wiederum immer wieder zu weit auf dem Gehweg



# Fragen und Antworten

Abschluss im Technischen Rathaus | Frage- und Antwortrunde

## Aus dem Publikum kamen folgende Fragen an die Stadt:

- Was kann gegen den Leerstand von Wohngebäuden getan werden? Gibt es Sanktionen? Wie können diese sein?
- Kann die Stadt die Nutzung von Einzelhandelsflächen steuern?
- Wieso kann ich als Altstadtbewohnerin keine Photovoltaikanlagen installieren?
- Wird für Altstadtbewohner\_innen der Anschluss an die Fernwärme möglich sein?
- Wird es möglich sein, Künstler\_innen kostengünstig Leerstände anzubieten?



## Ideen und Hinweise (inkl. Pinnwand mit Nachklang)

- Ein Fahrradleitsystem installieren
- An drei Ecken der Altstadt attraktive Depots für Lieferdienste und Autoschleife für Abholende errichten
- Eine Schiene für Fahrräder an der Treppe zwischen Faulem Eck und Eingang evangelisches Stift anbringen, um die Räder nicht immer hoch und runter tragen zu müssen.
- Jugendliche bei Platzgestaltungen mit einbeziehen
- Radanhänger Familien mit Kindern, die in der Altstadt wohnen, schenken (um Autos zu vermeiden)
- Im Erdgeschoss von Parkhäusern Fahrradabstellplätze einrichten
- Beschilderung der Straße Neckarbad ist falsch. Es braucht am bestehenden Straßenschild (derzeit am Pförtnerhaus des evangelischen Stifts) einen Pfeil nach unten, damit es stimmt. Pakete finden daher oft nicht ihren Weg zum richtigen Empfänger.
- Pop-up Ateliers sind zumeist befristet. Wer übernimmt die Miete, wenn Ausstellungen Workshops, Matineen, Workshop für Kids etc. angeboten werden?
- Am Lustnauer Tor: Die grüne Fläche, wo der alte Baum stand, besser nutzen. U.a. Fahrradproblem besser organisieren.
- Aufenthaltsbereiche für junge Menschen mitdenken! Mit jungen Menschen sprechen, ihre Wünsche kennenlernen und berücksichtigen: Wo ist man ungestört, trotzdem zentral und geschützt, durch Wetterschutz, Infrastrukturen usw.



# Fotografische Eindrücke des Tages









